

Eine Allergie (=Überempfindlichkeit) ist eine Erkrankung mit unterschiedlichsten Auswirkungen für ein Tier. Prinzipiell handelt es sich dabei um eine „überschießende“ Reaktion des Immunsystems, die sich auf verschiedenste Art äußern kann, jedoch für den Menschen bzw. andere Tiere nicht ansteckend ist. Die wichtigsten Symptome bei Hund und Katze sind **Juckreiz** und im weiteren Verlauf sekundär auftretende, verschiedenartige **Hautveränderungen**. Auch **Verdauungsprobleme** können häufig vorkommen. Die Ausprägungen beider Symptome können dabei stark variieren, so kann es sich bei einigen Tieren um eine relativ harmlose Erkrankung handeln, es kann jedoch auch vorkommen, dass die Symptome so schwerwiegend sind, dass sie zu einer massiven Beeinträchtigung der Lebensqualität führen können.

## Erster Hinweis auf eine Allergie

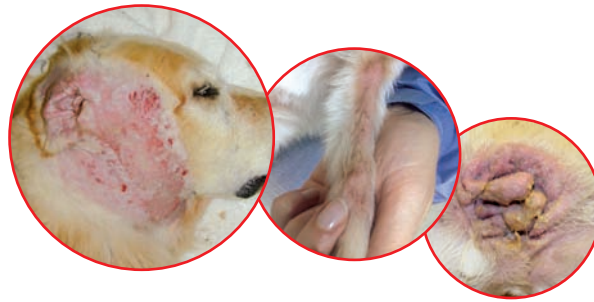
Bei einer Futtermittelallergie kann manchmal ein direkter Zusammenhang mit der Fütterung beobachtet werden, jedoch können die Beschwerden auch sehr verzögert, also erst Tage nach der Fütterung auftreten, was das Erkennen eines direkten Zusammenhangs oft erschwert. Der Wechsel von einer Futtermarke auf eine andere, oder von einer Geschmacksrichtung auf eine andere, bringt in der Regel keine Besserung. Aber auch wenn ein Futter schon sehr lange gefüttert und vertragen wurde, ist es keine Garantie dafür, dass es nicht plötzlich eine Unverträglichkeitsreaktion auslöst.

## Symptome

Die Futtermittelallergie kann sowohl schon bei Welpen als auch bei sehr alten Tieren erstmalig auftreten. Hunde und Katzen aller Rassen können an Allergien erkranken, da die Veranlagung dazu aber auch vererbt werden kann, sind besonders bei Hunden einige Rassen wie z.B. WHWT, Boxer, Retriever, Deutscher Schäferhund unter Umständen stärker betroffen.



Die ersten auffälligen Anzeichen beim HUND sind heftiger **Juckreiz** und/oder **Ohrenentzündungen**, die immer wieder kommen bzw. nicht in den Griff zu bekommen sind. Haut- und Fellveränderungen, wie



Rötungen, Krusten, haarlose Stellen o.ä. treten in der Regel erst nach dem Juckreiz auf. Sie entstehen durch das Kratzen und sind häufig mit Bakterien oder Hefen infiziert. Der Juckreiz kann am ganzen Körper auftreten oder sich auch nur auf bestimmte Körperregionen beschränken. Bei einem - auf Futtermittel - allergischen Tier, können manchmal zusätzlich – oder auch als alleinige Symptome - **Durchfall**, Erbrechen und häufiger Kotabsatz beobachtet werden.

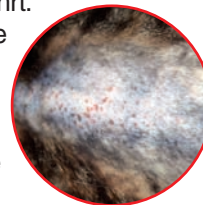


KATZEN jeden Alters können Allergien entwickeln. Das erste auffällige Anzeichen ist heftiger Juckreiz. Da Katzen ihre raue Zunge zum „Kratzen“ benutzen, äußert sich Juckreiz meist in **vermehrtem**

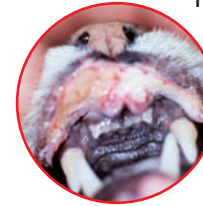


**Putzen, durch Belecken** oder Benagen der Haut. Viele Katzen „verstecken“ sich dabei, daher kann der Tierbesitzer sie selten beim Schlecken oder Kratzen beobachten, entdeckt jedoch die Haut- und Fellveränderungen, die sich die Katze selbst zugefügt hat oder findet Haarbüschel

an bevorzugten Liegeplätzen. Es kann zu **kahlen Stellen** am Körper kommen, wo auch immer die Katze mit ihrer Zunge hinkommt. Die Haut ist an diesen nackten Körperstellen meist komplett unversehrt. Ein anderes Erscheinungsbild kann die sogenannte „miliare Dermatitis“ sein – dabei spürt man beim Streicheln der Katze **viele, über den Rücken verteilte, kleine Krusten**. Auch der sogenannte



„eosinophile Granulomkomplex“ kann seine Ursache in einer allergischen Reaktion der Katze haben; dieses Krankheitsbild kann sich in verschiedenster Art und Weise manifestieren, z.B. als **Geschwür der Lippe**, eine erhabene **Hautveränderung** meist am Bauch, eine streifenförmige Hautveränderung an den Hinterextremitäten u.v.m.. Besonders bei



Katzen, die auf ein Futtermittel allergisch reagieren, sieht man sehr häufig tiefe **Kratzspuren im Kopfbereich**. Diese Katzen können sich durch den starken Juckreiz selbst so massiv verletzen, dass hier oft nur noch ein Verband helfen kann, oder sogar die Hinterpfoten verbunden werden müssen, damit sich das Tier nicht noch mehr Wunden zufügt.



## Diagnostik der Allergie

Eine gründliche Analyse der Lebensumstände des Tieres durch den Tierarzt ist hier der Einstieg in die Allergiediagnostik. Da auch andere Erkrankungen zu Juckreiz, Hautveränderungen, Ohrenentzündungen und Magen-Darm Problemen führen können, wird Ihr Tierarzt mit einigen Untersuchungen versuchen, diese auszuschließen. Welche Untersuchungen sinnvoll sind, wird Ihr Tierarzt anhand der Art der Veränderungen entscheiden. Es können z.B. Tupfer-, Abklatsch- oder Haarproben im Hinblick auf Bakterien oder Pilze genommen werden, Hautgeschabsel zur Untersuchung auf Hautparasiten, oder Hautstanzen zur weiteren Abklärung ins Labor gesandt werden. Manche Erkrankungen können auch mittels Blutuntersuchungen abgeklärt werden. Wenn alle übrigen Erkrankungen ausgeschlossen sind, wird Ihr Tierarzt weitere Schritte der Allergiediagnostik unternehmen.

Die Futtermittelallergie ist eine schwierig zu diagnostizierende Erkrankung. Das liegt daran, dass das Immunsystem des Magen-Darmtrakts auf unterschiedliche Art reagieren kann. Eine sichere

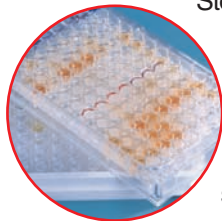


Diagnose ist mit einer so genannten „**Ausschlussdiät**“ (**Eliminationsdiät**) möglich. Bei einem - auf Futtermittel allergischen - Tier ist es unbedingt erforderlich, dass andere Futtermittel als die vom Tierarzt verordnete Diät streng verboten sind - im Sinne der Gesundheit Ihres Tieres. Bei dieser Diät muss dem Tier entweder ein Spezialfuttermittel, welches nur über den Tierarzt erhältlich ist (hypoallergene oder hydrolysierte Diät), oder eine hausgekochte Diät (bestehend aus einer Eiweißquelle – Fleisch oder Fisch – und einem Kohlenhydrat) über deren Zusammensetzung Sie Ihr Tierarzt beraten wird, gefüttert werden. Wenn die Symptome während der Diät verschwinden, war mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Bestandteil des alten Futters für die Erkrankung verantwortlich. Im Anschluss daran kann das ursprüngliche Futtermittel wieder ausprobiert werden (Provokationsdiät), ein Wiederauftreten der Symptomatik beweist dann das Vorliegen der Futtermittelallergie. Diese Diät erfordert jedoch 100%ige Konsequenz des Tierbesitzers und ist vor allem in Haushalten mit kleinen Kindern, älteren Menschen oder mehreren Tieren bzw. bei Katzen, die ins Freie raus dürfen, schwierig durchzuführen. **Bedenken Sie, dass schon die aller kleinste Menge eines anderen Futters (z.B. das Wurstblatt, um Tabletten einzugeben; das Stück Trockenfutter, das dem zweiten Haustier aus dem Napf gefallen ist oder auch Medikamente mit Geschmackstoffen) die Diät zu Nichte machen!!**

### Blutallergietests (Sensitest)

Bei manchen Allergien treten so genannte Antikörper gegen die verursachenden Substanzen (Allergene, d.h. Stoffe, die Allergien auslösen) im Blut auf.

Diese Antikörper können im Blut nachgewiesen werden, daher benötigt Ihr Tierarzt eine Blutprobe Ihres Tieres, die er zur Durchführung eines serologischen Allergietests in ein Labor seines Vertrauens einsendet.



Mit dieser Blutuntersuchung können die – auf verschiedene Futtermittel – gebildeten Antikörper nachgewiesen werden. Diese Untersuchung hilft Ihnen und Ihrem Tierarzt die geeigneten Futtermittel für eine Diät auszuwählen. Es gibt jedoch auch Formen einer Futtermittelunverträglichkeit, die nicht allergisch bedingt sind. Bei diesen sogenannten

Futtermittelintoleranzen werden keine Antikörper gebildet die diagnostisch nachweisbar wären; in solchen Fällen kann ausschließlich eine Diät zu einer Diagnose führen.

### Die Allergene sind bekannt, was tun?

Vermeidung der auslösenden Allergene ist die geeignetste Therapie. Da Allergien jedoch nicht heilbar sind, sollte die Diät lebenslang beibehalten werden. Die sogenannten hypoallergenen Diäten sind in der Regel Alleinfutter und können bedenkenlos ein Leben lang gegeben werden, falls Sie sich jedoch für eine hausgekochte Diät entscheiden, muss diese nach der Phase der Eliminations- und Provokationsdiät als Futtermittelration berechnet und mit Vitaminen und Mineralstoffen ergänzt werden.

Es muss bedacht werden, dass es sich bei einer Allergie um eine **lebenslange Erkrankung** handelt, die generell **nicht geheilt** aber auch **vererbt** werden kann. Nur die genaue Kenntnis der auslösenden Substanzen und die Vermeidung dieser Allergene können dazu beitragen, die Lebensqualität Ihres Tieres deutlich zu verbessern. **Zusammen mit Ihrem Tierarzt wird es Ihnen gelingen die auslösenden Futterbestandteile herauszufinden, zu vermeiden und somit ein optimale Lebensqualität für Ihr Tier zu erreichen.**

## LABOKLIN

LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

Steubenstraße 4 • D-97688 Bad Kissingen

☎ +49-971-72020 • Fax +49-971-68546  
e-mail: info@laboklin.de • www.laboklin.com

Riehenring 173 • 4058 Basel

☎ 061/3196060 • Fax: 061/3196065  
e-mail: labor.basel@laboklin.ch • www.laboklin.ch

Rosenstraße 1 • A 4040 Linz

☎ 0732/717242 • Fax: 0732/717322  
e-mail: labor.linz@laboklin.at

# LABOKLIN

Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG

*Rat & Tat*

## Futtermittel- allergie

